Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

XVIII. Jahrgang Nr. 17
November 1958
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Sayonara

III. Für Erwachsene

Produktion und **Verleih:** WB; **Regie:** Joshua Logan, 1957;
Darsteller: M. Brando, M. Taka, R. Buttons u. a.

Unsere jüngeren Brüder aus Amerika scheinen sich sterblich in die alte Kultur Japans zu verlieben. Irgendwie spürt man das aus diesem Film heraus. Seine sicher sehr geschäftstüchtigen Hersteller durften mit dieser Sympathie rechnen, wenn sie japanische Landschaft und Sitte, Theater und Zeremoniell in so weit ausholender Weise ihrem Publikum vorlegen. Ja es wird zugegeben, daß in fernöstlicher Lebensart eine Zucht und Schönheit ruht, die Achtung verdient. Der nächste Schritt ist dann nicht mehr schwer, daß nämlich auch der japanische Mensch liebenswert und ebenbürtiger Partner sein kann. Wie weit war der Weg vom Greuelfilm der vierziger Jahre zu diesem Werbefilm für die Verbrüderung der Rassen. Ich halte beide für einseitig und letztlich oberflächlich, aber die zweite Gattung wirkt doch wenigstens menschlich und versöhnlich. — Schon bevor der Film die Schönheit Japans entdeckte, erlagen Tausende von Soldaten dem Charme japanischer Weiblichkeit. Alle Militärvorschriften helfen nichts gegen die Naturgewalt der Liebe. Schließlich mußte das Gesetz fallen, das den japanischen Ehegattinnen amerikanischer Soldaten die Einreise in die USA verbot. Die Periode des Überganges von Krieg zu Frieden kannte deshalb ihr eigenes Leid. Am Schicksal einer solch «unzeitgemäßen Liebe» zwischen einem Fliegerhelden und einer gefeierten Schauspielerin nimmt der Film Stellung zu dieser Frage, feinfühlig und fair, aber doch nicht in die Tiefen hinabsteigend, wo letzte Entscheidungen eigentlich fallen sollten. Von Religion und göttlichen Geboten wird nicht gesprochen und das rein persönliche Glücksanliegen zu individualistisch den Verpflichtungen gegen die Gemeinschaft vorangestellt. Dies einige Einwände, die sich bei ruhiger Überlegung stellen, wenn der Rausch der Farben, Formen und Gefühle verebbt ist. Im übrigen wünschen wir den beiden «Königskindern», daß sie glücklich geworden sind — und das wäre ein noch mutigeres Thema für die Fortsetzung des Films.

1398

Nürnberger Prozeß, Der

III. Für Erwachsene

Produktion: Continent; **Verleih:** Constellation; **Regie:** F. v. Podmanizky, 1958;
Kommentar: Jochen Willke.

Die vorliegende Zusammenstellung von Archiv-Filmmaterial ist weit mehr als der Titel vermuten lassen könnte: Der Prozeß der alliierten Sieger über die — überlebenden — Nazigrößen, der 1945/46 während elf Monaten die Weltöffentlichkeit beschäftigte, weitet sich in diesem Film aus zu einer Retrospektive der Geschichte des «Dritten Reiches», im besonderen der Kriegsjahre. Machtergreifung, fieberhafte innen- und außenpolitische Agitation, Vorbereitung des Krieges, das Wüten des Krieges selbst, bis zum Wahnsinn geschürt von Hitler und seinen Helfershelfern — das Grauen der Konzentrationslager, und schließlich das Ende in Leid und Chaos: das alles zieht noch einmal in Bildern von entsetzlicher Deutlichkeit an uns vorüber. Und, indem nun der Prozeß um die traurigen Agitatoren dieses Geschehens sowohl Rahmen wie Mittelpunkt der Darstellung abgibt, wird das Ganze aus der Ebene bloßer Zeitdokumentation hinaufgehoben und vertieft ins Moralische hinein. Der Prozeß hat in sich viel Fragwürdiges (man denke nur an die Episode, da «Katyn» zur Sprache kommt), hier im Film wird er tatsächlich zur Frage nach dem Sinn dieser Jahre und zur Frage nach der Verantwortung, nicht nur der Angeklagten, sondern des Menschen überhaupt. Eine verhältnismäßige Sorgfalt und Seriösität heben diesen Streifen ab von andern Versuchen, die aus altem Wochenschaumaterial usw. Kapital zu schlagen versuchten und ganz einfach die Dokumentation mit einem billig-reißerischen Kommentar zusammenbanden. Auch hier kommt es zwar nicht zu jener Allgemeingültigkeit der Aussage, wie sie Alain Resnais' «Nacht und Nebel» bot (ein französischer Film über die Konzentrationslager, der in der Schweiz bisher nicht allgemein zugänglich ist), doch ist die Kraft der dokumentarischen Bilder so groß, daß jeder denkende Mensch davon angesprochen und zum Nachdenken gezwungen wird. Nicht zuletzt könnte der Film, kundig dargeboten, bereits schulentlassenen Jugendlichen eine hervorragende Geschichtslektion werden.

1399